

**Grußwort
von Bischof Dr. Christian Stäblein**

**anlässlich des Richtfests des Escape-Room am Ort des ehemaligen Gefängnisses
am 21. Juni 2024 Domstift, Brandenburg a.d.H.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Geschwister,

heute kann ich – oder könnte ich – es mir leicht machen. Denn die Sache liegt so klar und offen vor mir, dass Sie jedes Kind sieht: aus einem früheren Gefängnis einen Escape-Room machen für Jugendliche, Schülerinnen und Schüler, das ist so genial, so naheliegend und trotzdem muss man erstmal drauf kommen, aber wenn man dann drauf gekommen ist, denkt eigentlich jeder: Ja, klar, was denn sonst? Aus einem Gefängnis, das ja zum Glück, wenn ich es richtig gelesen habe, schon knapp 100 Jahre leer steht, einen Escape-Room. Neben der Petri-Kapelle. Die Bibel ist übrigens voll von solchen Geschichten – wenn Sie mal nachlesen wollen: In der Apostelgeschichte im Neuen Testament, sozusagen frühe Kirchengeschichte, da wird erzählt, wie Petrus durch den Engel Gottes aus dem Gefängnis befreit wird. Ketten gesprengt, Türen offen, Gefangene frei. Ich würde sagen, da müssen sich die Schülerinnen und Schüler hier vermutlich mehr Mühe geben.

Nein, ich könnte es mir einfach machen, denn es ist eine, ja womöglich die tiefe Gabe christlichen Glaubens, Menschen aus der Unfreiheit in die Freiheit zu führen. Eigentlich geht es nur darum: dass aus Unfreiheit Freiheit werde. Wenn Sie mich fragen, wie ich die kirchliche Aufgabe beschreiben würde, dann käme vermutlich sofort diese Antwort. Zur Freiheit hat uns Christus befreit, heißt es – jetzt nicht beim Apostel Petrus, sondern beim Apostel Paulus.

Aber man muss natürlich aufpassen, das ist ja klar: Freiheit – so absolut gesetzt und betont – wird schnell ein leeres Wort, eine Banalität, unter der sich Menschen vorschnell irgendwie eine Mischung aus alles ist möglich und niemand macht mir Vorschriften vorstellen. Freiheit, wir wissen das, gibt es natürlich nicht ohne die Frage nach den richtigen Bindungen im Leben und auch nicht ohne die Frage nach dem wofür – Freiheit wofür, Freiheit in Verantwortung.

Die meisten Menschen geraten ja deshalb ins Gefängnis oder erleben das als ihr eigentliches Gefängnis – ob nun hinter Gittern oder nur, in Anführungsstrichen, nur in sich selbst eingesperrt: also wir geraten da hinein, weil wir unser angeblich so freies Selbst meist im Gefängnis der Angst vorfinden, es sich da sozusagen versteckt: die Angst, wir könnten zu kurz kommen, die Angst, wir könnten unser Leben verpassen, wenn wir nicht alles für uns mitnehmen und nicht zuerst an uns denken usw. Sie kennen das, wir kennen das – und jetzt sag mir mal, wie man da raus kommt. Da stelle ich mir einen Escape-Room schon fast als die leichtere Aufgabe vor, da musst du nur lange genug suchen und kombinieren, dann klappt das schon hoffentlich – ich denke, man ist da so in der Regel eine Stunde drin. Aber in den Gefängnissen unseres Lebens, unseres Ichs – das kann lange dauern. Es gibt allerdings auch da ein paar Methoden, Fluchtwege sozusagen – nur sind das alles so Sachen, die kannst Du nicht selbst machen: Liebe zum Beispiel. Oder Vertrauen. Kann man nicht machen wie eine Feile, die am Gitterstab sägt, kann man nur einüben und dann wachst Du eines Morgens auf und die Gitterstäbe sind ganz weg, das ist wohl das Entscheidende. – Ich, der ich durchaus ein Gefühl dafür habe, was klaustrophobische Menschen so fühlen, denke mir, so ein Escape-Room ist einer, in dem man Vertrauen üben kann. Vertrauen, dass es immer einen Weg gibt. Und dass die anderen gute und wichtige Hilfe sind, dass es eben nicht um Ich und allein geht, sondern um gemeinsam.

Und dann geht's da raus. Und so ist das auch mit dem Glauben – und er ist übrigens kein Eskapismus, also Flucht vor dem Leben, *escape* ins Leben. Das übrigens war und ist auch

immer das Ziel von Gefängnissen gewesen: in die Freiheit und Verantwortung des Lebens führen und nicht dem Leben entkommen wollen wie einem Knast, in dem man dann doch wieder landet. Also Sie sehen schon: das geht alles wunderbar in das Bild dieses Tages hinein: aus dem früheren Gefängnis ein Escape-Room. Genial. Muss man eigentlich fast nichts zu sagen. Aber feiern kann man es. Und danken dafür. Und froh sein über die vielen, die das möglich machen. Und hoffen und alles dafür tun, dass es bald fertig ist. Möge es ein Markenzeichen für diesen Ort werden. Was hier im Escape-Room passiert, soll immerzu auch da in der Kirche passieren, passiert auch: Gott befreit. Vertrauen befreit. Amen.